

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 32 (1954)
Heft: [7]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Biel, Männer von Hermetschwil und die Jungfrauenkongregation von Hofstetten zu Füßen der Gnadenmutter. Am 9. November trug die Jungfrauenkongregation von Willisau ihre Freuden und Anliegen zu Unserer Lieben Frau. Den Martinitag benützte eine Pilgergruppe aus Mülhausen zur Wallfahrt nach Mariastein. Am zweiten Novembersonntag bemerkte der Chronist wieder eine große Pilgergruppe aus Mülhausen, Sodalinnen aus Baselland. Um 4 Uhr zog die Pfarrei Leymen betend und singend ins Heiligtum, um die alte Treue zur Mutter im Stein zu erneuern und in erhebender Feier Gottes und Mariens Segen auf die guten Vorsätze der Missionserneuerung herabzuflehen. Abends begannen Ministranten von Münchenstein ihren Schulungstag unter dem Schutz der lächelnden Madonna.

15. bis 30. November: Am 16. November stattete Regierungsrat O. Stampfli dem Kloster einen Besuch ab und stellte mit Wohlwollen die Erweiterung des Autoparkplatzes für den nächsten Frühling in Aussicht. In Hofstetten betete man Herrn A. Großheutschi, Organist, einen treuen Minnesänger Unserer Lieben Frau im Stein, zur ewigen Ruhe. In der dritten Novemberwoche grüßen Ministranten von Wölfliswil, Töchter aus dem Institut St. Ursula in Freiburg (i. Br.) die Immaculata, ebenso Frauen aus Basel, die unter der Leitung von P. Aldo OMCap ihre Exerzitien in Mariastein hielten. Das Fest Mariä Opferung benützten Pfadi aus St. Louis, Hünigen und Mülhausen, um ihre Le-

bensweihe an Maria zu erneuern. Wie treu die Anhänglichkeit der Pfarrei Kienberg gegenüber dem Heiligtum im Stein ist, bewies die Pilgergruppe, die der Pfarrherr freudig zur Mutter vom Troste geleitete. Als die Vesporglocken am 27. November bereits den Advent eingeläutet, hielten Rover aus Basel und Jungwachtführer aus dem Schwarzbubenland stille Einkehr bei der Jungfrau-Mutter. — Erster Adventsonntag: «Ad te levavi animam meam» — «Zu Dir, o Gott, erhebe ich meine Seele». Diese Worte des Introitus wurden heilige Wirklichkeit beim tausendfältigen Singen und Beten der Männerscharen aus dem Baselbiet, die in den Abendstunden dieses Sonntages, angeführt von Pfarrer Ottiger und der Geistlichkeit des ganzen Dekanates, die weiten Hallen der Liebfrauenbasilika füllten. Ein herrliches Erlebnis, dieses männliche Beten und Mitfeiern der heiligen Messe. Prälat Dr. J. Meier von Luzern begeisterte die Männer in der Predigt zu echter und lebensnaher Marienverehrung im Gruß des Engels an Maria und durch treues Beachten der beiden Marienworte: «Siehe, ich bin eine Magd des Herrn», und «Was Er Euch sagt, das tuet». Die letzten Worte des Liedes, welches die imposante Feier beschloß, brachte ergreifend die Stimmung zum Ausdruck, die die Männer beseelte, da sie vom lichtüberfluteten Heiligtum in die oft dunkle Adventsnacht des Alltages zurückkehrten: «Laß im Hause Dein uns all geborgen sein», klang es begeistert aus aller Mund. P. Placidus

BUCHBESPRECHUNG

Edzard Schaper: Das Christkind aus den großen Wäldern. Erzählung. Mit Zeichnungen von Richard Seewald. Verlag Jakob Hegner, Köln und Olten. 100 Seiten.

Mitten in der Kälte tiefverschneiter Wälder des Nordens und im bissigen Frost des menschenmordenden Krieges hat ein Soldat der dritten finnischen Jägerbrigade 1941 in einem verwaisten Dorf ein Kind

gefunden, das er durch tödliche Gefahren in Sicherheit brachte und wie eine Mutter hegte und nährte. Frost und Finsternis in Natur und menschlicher Verirrung, überstrahlt und erwärmt von einer unsagbaren Ehrfurcht vor dem Leben eines wehrlosen Kindes und der mütterlichen Sorge eines Mannes, dem der Krieg die Liebsten, aber nicht die Liebe rauben konnte.

Ruth Adams Knight, «Barry, der Menschenretter». Aus dem Amerikanischen übersetzt von Dr. Irene Marinoff, für Jugendliche von 10 bis 15 Jahren. Rex-Verlag, Luzern. 152 Seiten. Geb. Fr. 8.80, kart. Fr. 6.80.

Bei diesem Buch legt man froh die Antipathie gegen amerikanische Bücher ab! So anschaulich, packend und fein erzählt die Amerikanerin uns Schweizern von einem jungen Mönch auf dem großen St. Bernhard und seinem Hund Barry. Man spürt sofort: sie muß selber dort oben gewesen sein, sie muß selber erfahren haben, wie klug jene zottigen Hunde sind, und sie muß selber etwas von jener großen Hilfsbereitschaft haben, mit der die Mönche in jener Einöde ausharren, um in den Schneestürmen verirrte Wanderer zu suchen und im Hospiz zu bergen. Das ist auch ein herrliches Buch zum Vorlesen, für die Mutter, den Lehrer und den Vikar.

Berthe Bernage, «Brigitte spendet Freude». Ein Töchter- und Frauenbuch. Rex-Verlag, Luzern. 352 Seiten. Geb. Fr. 13.50, kart. Fr. 9.80.

Wie die 3 früheren Brigitte-Bücher (allein in französischer Sprache schon in 1 600 000 Exemplaren verbreitet!) ist auch dieses vierte für jede junge Frau äußerst packend und lehrreich. In der Ehe sein inneres, oft schwer erkämpftes Glück mitteilen und ausstrahlen auf Mann und Kinder, ist nicht leicht, wenn mehr Arbeit ist als Kraft, mehr Kinder sind als Geld und mehr Hoffnung als Erfüllung. Aber bei Frau Brigitte können wir lernen, wie man das Familienleben trotzdem hell und froh gestalten

kann. Klar wie selten ist in dieser packend und lebensnah gestalteten Geschichte herausgestellt, daß Liebe durch das Teilen nicht kleiner, sondern größer wird und das Gesetz alles reichen Lebens: Geben ist seliger als Nehmen. Es zeigt aber auch fein und klar, was man zuerst selber haben muß, um geben zu können. — Trotz einiger typisch französischer Abschnitte ein herrliches Buch auch für Schweizer Töchter und Frauen.

Max Kamerlander, «Die Berge rufen». Erzählung für Jugendliche von 13 bis 20 Jahren. Rex-Verlag, Luzern. 224 Seiten. Geb. Fr. 9.80, kart. Fr. 7.80.

Diese Erzählung führt die jungen Menschen zu den Bergen und tut ihnen die Augen auf für alles Schöne und öffnet das Herz für das große Staunen über Gottes Schöpfung. Es will einen Sport lehren, der nicht über dem Rekord die große Gewinnerin der Bergfahrt vergißt: die Seele. Die Jungen lernen auf ihren Fahrten, was Kameradschaft und Hilfsbereitschaft ist und legen das Unechte in Lied und Gehaben ab. — Das Buch erzählt leider fast zu schlicht und man möchte eine eindrucklichere Gestaltung wünschen. Aber vielleicht packt es gerade in seiner Schlichtheit.

*

Wer der Schweizer Volks-Buchgemeinde (SVB) beitrifft, erwirbt sich nicht bloß persönliche Vorteile, sondern unterstützt auch ein gutes Werk und bekämpft in positiver Weise den Unfug der Schund- und Schmutzliteratur.

Radio- und Fernseh-Apparate
kauft man im Fachgeschäft

FR. THOMANN-GSCHWIND
BREITENBACH Telefon 7 12 22
staatl. konzessioniert

KIRCHENGLOCKEN-LÄUTMASCHINEN

pat. System



JOH. MUFF

Ing.

TRIENGEN

Tel. (045) 54 5 20